

Präsenzmelder – Sockenanzieh Helfer – Hausnotruf

Technische Unterstützung im Alter

Pilotprojekt „Alter & Technik“

Assistierende Technik in Kombination mit sozialen und personenbezogenen Dienstleistungen tragen dazu bei, es Menschen zu ermöglichen, lange sicher, komfortabel und selbstbestimmt in ihrem gewohnten Umfeld zu leben. Das Thema Technik zur Unterstützung der Pflege, der Kommunikation und für mehr Komfort und Sicherheit im Alter einzusetzen (AAL, Ambient Assisted Living oder altersgerechte Assistenzsysteme für ein gesundes und unabhängiges Leben), ist momentan in der Öffentlichkeit wenig bekannt. Eine bürgernahe Beratungsstelle, die über technische Unterstützungsmöglichkeiten für ein sicheres, komfortables und selbstbestimmtes Leben im Alter informiert, fehlte bisher.

Im Dezember 2011 hat der Schwarzwald-Baar-Kreis in Villingen-Schwenningen die landesweit erste öffentliche Beratungsstelle im Rahmen seines Projektes „Alter & Technik“ eröffnet. Die Beratungsstelle kann bereits beachtliche Ergebnisse vorweisen. Es wurden bereits über dreihundert Beratungen durchgeführt, die die Lebensqualität der Ratsuchenden erhöht, sowie zahlreiche Projekte in Kooperation gestartet, bei denen regionale Entwickler, Industrie, Handel und Dienstleister profitieren.

Hintergrund

Durch den demografischen Wandel ändert sich unsere gesellschaftliche Situation grundlegend. Wir werden immer älter und bleiben länger gesund. Gleichzeitig werden in Baden-Württemberg und im Schwarzwald-Baar-Kreis immer weniger junge Menschen leben und die Zahl der lebensälteren Menschen wird deutlich steigen. Wenn die Hochrechnungen zutreffen, wird bereits 2035 mehr als die Hälfte der Bevölkerung über 50 und jeder Dritte älter als 60 Jahre alt sein. Daher ist mit einem Anstieg körperlicher Einschränkungen sowie chronischer Erkrankungen zu rechnen. Bereits heute zeigen sich aufgrund des Mangels an Infrastruktur und Humanressourcen Defizite der Versorgungs- und Pflegestruktur von morgen. Damit das Älterwerden in einer sich rasant verändernden Gesellschaft kein Problem wird, gilt es, neue innovative Unterstützungsmodelle zu entwickeln. Vor allem im ländlichen Raum gibt es dringenden Bedarf, neue Wege in der Unterstützung älterer Menschen, die zu Hause wohnen bleiben möchten, zu entwickeln, da hier die bestehende Infrastruktur die größten Lücken aufweist.

Eine mögliche Option, dem demografischen Wandel gerecht zu werden, ist die Entwicklung und der Einsatz von Dienstleistungs-

Von Katja Porsch,
Schwarzwald-Baar-Kreis

Technologie-Kombinationen. Altersgerechte Assistenzsysteme unterstützen individuelle Autonomie und Versorgungsqualität. Um möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen zu können, gibt es bereits eine Vielzahl von technischen Hilfen. Forschung und Wissenschaft haben in den letzten Jahren im Bereich altersgerechter Assistenzsysteme einige Projekte ins Leben gerufen.

Erstaunlicherweise stellt sich der Markt jedoch nur sehr zögerlich auf diese stetig wachsende Zielgruppe ein. Eine Ursache der momentan noch eher kleinen Nachfrage nach AAL-Produkten ist sicherlich das mangelhafte und völlig dezentrale Informationsangebot über existierende technische Möglichkeiten. Mit der Hilfe von AAL-Produkten sollen spürbare Entlastungen im Gesundheits- und Pflegesystem einerseits und Verbesserungen zum Wohle der lebensälteren Menschen im eigenen Umfeld andererseits erreicht werden. Durch intelligente individuelle technische Unterstützungen können mehr Menschen um einige Zeit länger ihre Selbstständigkeit zu Hause bewahren.



Beim Minipräsenzmelder ist ein Personenruf durch „Winken“ möglich, wenn beispielsweise die Kraft fehlt, um einen Notrufknopf zu drücken. Solche Sensoren sind auch einsetzbar, um in ungewöhnlichen Situationen eine SMS zu verschicken. Beispiele: Eine Person ist bis 8.30 Uhr nicht durch die Schlafzimmertür gegangen; die Raumtemperatur ist unter 15 Grad; eine Person befindet sich über zwei Stunden im Badezimmer und Ähnliches. Dies ermöglicht es allein lebenden Senioren, auch bei Hilflosigkeit in Gefahrensituationen auf sich aufmerksam zu machen. So können Angehörige oder Dienstleister schnell helfen.

Die Beratungsstelle des Projektes „Alter & Technik“ bietet qualifizierte und zielgerichtete Informationen „aus einer Hand“, da sie verfügbare AAL-Produkte und Dienstleistungen zusammenführt und zu einem Marktplatz mit regionalen und überregionalen Angeboten weiterentwickelt.

Das Pilotprojekt „Alter & Technik“ wird neben einer Ko-Finanzierung des Schwarzwald-Baar-Kreises durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg unterstützt.

Information für die Bevölkerung

Ohne Beratung ist es für Senioren und Angehörige äußerst schwer, sich durch den vorhandenen dezentralen Informationsdschungel zu hangeln, welche technischen Unterstützungsmöglichkeiten für die Alltagsbewältigung es gibt und welche individuell die richtigen sind. Die Beratungsstelle „Alter & Technik“ ist eine zentrale Anlaufstelle für alle Betroffenen und Interessierten, die sich über technische Unterstützungsmöglichkeiten informieren möchten.

Bis heute fanden über dreihundert Einzelfallberatungen statt. Häufige Fragen der Betroffenen und Angehörigen sind: „Wo bekomme ich was, gibt es finanzielle Unterstützung – und wer hilft gegebenenfalls beim Einbau?“

Technische Unterstützung lässt sich besonders gut in den Bereichen Sicherheit, Gesundheit, Kommunikation, Erinnerungshilfen, Alltagshelfer, Barrierefreiheit, Unterhaltung und natürlich auch für den reinen Komfort einsetzen.

Die Bandbreite der Unterstützungsmöglichkeiten durch Technikeinsatz für Senioren ist weitreichend. Einige Beispiele hierfür sind der Hausnotruf, Treppensteighilfen, fernbedienbare Geräte in der Wohnung, Herdüberwachungssysteme, das barrierefreie Bad, Tablet-PCs und Smartphones als Kommunikationsmedium und Alltagshelfer wie sprechende Uhren oder Tabletenspalter bis hin zur intelligenten Wohnumgebung. Welche Lösungsmöglichkeiten sinnvoll sind, ist individuell sehr unterschiedlich und situationsabhängig. Sicherheitstechnik, die beispielsweise selbstständig Stürze, den Aufenthalt außerhalb des bekannten Umfeldes oder die Überhitzung eines Küchenherdes erkennt, löst in Notfällen und Gefährdungssituationen Alarm aus. Dies ermöglicht es, dem Betroffenen und pflegenden Angehörigen mehr Sicherheit, insbesondere bei Abwesenheit der Betreuungsperson, zu bieten. Technische Hilfsmittel, die Vitalwerte wie Blutdruck und Herzrhythmus messen und

dokumentieren, können Betroffenen und pflegenden Angehörigen Ängste nehmen und zu einer höheren Lebensqualität und mehr Aktivitätenfreiraum beitragen. Alltagshelfer wie z.B. Sockenanziehhilfen oder Schlüsseldrehhilfen sind oft einfache pfiffige Lösungen, die das tägliche selbstständige Leben erleichtern. Ein barrierefreies Wohnumfeld trägt wesentlich zu einer längeren Verbleibmöglichkeit im eigenen Wohnumfeld und ganz erheblich zur Unfallprävention bei. In den Bereich Unterhaltung und Komfort fallen Spiele, die das Mentaltraining unterstützen, ebenso wie beispielsweise selbstöffnende Rollläden. Solche komfortablen technischen Unterstützungssysteme sind nicht nur für Senioren interessant, sondern kommen allen Altersgruppen zugute.

Jedliches Unterstützungsangebot wird umso erfolgreicher sein, je mehr es sich an die individuellen Bedürfnisse, Gewohnheiten, Fähigkeiten und das soziale Umfeld des Nutzers anlehnt. Die Beratungsstelle Projekt „Alter & Technik“ setzt genau bei dieser Problematik des ständig steigenden Beratungsbedarfes an und stellt ein umfassendes, neutrales und unentgeltliches Beratungsangebot zur Verfügung. Im Beratungsbüro können mittlerweile mehr als vierzig Musterobjekte angeschaut und ausprobiert werden. Zusätzlich ist eine Vielzahl von Katalogen und Datenblättern vorhanden. Bei Bedarf werden auch technische Vorführungen durch Partner aus Vertrieb, Handel oder Handwerk organisiert.

Um das Beratungsangebot des Projektes „Alter & Technik“ nutzen zu können, werden Hausbesuche, der Besuch im Beratungsbüro oder auch eine telefonische Beratung angeboten.

Vernetzung

Das Projekt „Alter & Technik“ ist eine zentrale Anlaufstelle, über die sich Handwerker, Industrie, Vertrieb, Pflegedienstleister und Institutionen dieses Bereichs vernetzen. Eine enge Kooperation ist für alle gewinnbringend, um sich über neue Technologien und die Funktionalität im tatsächlichen Einsatz zu informieren und Erfahrungswerte austauschen zu können.

Auch für den Wissensstand über die tatsächliche Nachfrage auf dem Markt und der Tauglichkeit im täglichen Gebrauch der seniorengeeigneten Technik ist eine solche Vernetzung sinnvoll.

Erste Erfahrungswerte zeigen eine hohe Aufgeschlossenheit der Industrie und des Vertriebs, mittelfristig ihre Produktpalette um den Bereich AAL zu erweitern. Im Schwarzwald-Baar-Kreis wird seit einiger Zeit über die Handwerkskammer das Siegel „seniorenfreundlicher Handwerksbetrieb 60+“ vergeben. Eine Kooperation mit den Betrieben ist sinnvoll, um die regionalen Handwerker für das älter werdende Klientel zu sensibilisieren

und die interessierte Bevölkerung an erfahrene Handwerker verweisen zu können.

Die Beratungsstelle „Alter & Technik“ ist in die bestehende kommunale Struktur eingebettet, um einen „Service aus einer Hand“ zu ermöglichen.

Die Vernetzung zwischen dem Projekt „Alter & Technik“, Pflegedienstleistern und Institutionen wie z.B. Diakonie, Caritas, AWO, Arbeitskreis Demenz, Seniorenrat, private Pflegedienste etc. ist wertvoll, um jeweils als Anlaufstelle für tangierende Problemstellungen zur Verfügung zu stehen. Die sehr enge Zusammenarbeit mit dem bereits sehr gut etablierten Pflegestützpunkt Schwarzwald-Baar-Kreis in Villingen-Schwenningen hat sich als wertvoll und zweckmäßig erwiesen, da beide Projekte eine ähnliche Zielgruppe haben und gegenseitig aufeinander verweisen können.

Das Netzwerk des Pilotprojektes „Alter & Technik“ setzt sich aus folgenden Partnern zusammen: Pflegestützpunkte, Arbeitskreise, Rathäuser und Bürgerämter, Seniorenräte, bürgerschaftliches Engagement, Seniorentreffs, Pflegeheime, ambulante Pflegedienste und Sozialstationen, Kranken- und Pflegekassen, Forschung und Entwicklung (z.B. Hochschule Furtwangen, Forschungszentrum Informatik Karlsruhe), Handwerk, Industrie und Handel, Kammern und dem Wohnbau.

Projekte in Kooperation

Aus dieser Netzwerkarbeit sind zahlreiche Projekte in Kooperation entstanden: „Technikeinsatz in Privatwohnungen“ in Kooperation mit der Hochschule Furtwangen University; „Gemeinsam alt werden im Quartier“ in Zusammenarbeit mit der Baugenossenschaft Familienheim und der Diakonie; ein Seniorenkompetenzzentrum in Kooperation mit der Fa. Bliestle-Planung und der Caritas; „Wegweiser Pflege“ mit einer mobilen Senioren-AAL-Musterwohnung und einem Internet-AAL-Produktkatalog in Verbindung mit dem Forschungszentrum Informatik in Karlsruhe; intelligente vernetzte seniorengeeignete Oberfläche für Tablet und PC der Fa. Cibek; Expert Table AAL mit regionalen Entwicklern aus der Industrie und einige Projekte im Bereich Implementierung und Akzeptanz von AAL.

Nähe zu Wissenschaft, Forschung und Studienprojekten

Durch eine enge Kooperation mit dem FZI (Forschungs-Zentrum Informatik) in Karlsruhe und der HFU (Hochschule Furtwangen University) wird der wissenschaftliche Hintergrund des Projektes gestärkt. Zusätzlich profitiert das Projekt „Alter & Technik“ vom kontinuierlichen Besuch von Fortbildungen im Bereich AAL und entsprechenden Kongressen, sodass ständig auch innovative Aspekte mit in das Projekt einfließen.

Mittlerweile wird das Pilotprojekt „Alter & Technik“ mit seinen bisherigen Erfahrungswerten und Ergebnissen auch überregional mit Vorträgen für Kongresse und Messen angefragt. So beispielsweise für den AAL-Kongress in Berlin im Januar 2013, für den eHealth-Kongress in Freiburg im April 2013 und für die Messe REHAB INTERNATIONAL in Karlsruhe im Mai 2013.

Öffentlichkeitsarbeit

Es ist ein anschaulicher Informations-Flyer entwickelt worden, der an Orten des täglichen Lebens (beispielsweise in Apotheken, beim Arzt, Friseur, den örtlichen Banken/Sparkassen, Bürgerämtern oder auch Lebensmittelläden etc.) ausliegt.

Um sich über das Beratungsangebot des Projektes „Alter & Technik“ informieren zu können, werden Hausbesuche angeboten und Vorträge zum Thema „Technische Tipps für das seniorengeeignete Zuhause“ in den einzelnen Gemeinden und Ortsteilen des Schwarzwald-Baar-Kreises in Seniorentreffs oder ähnlichen Einrichtungen angeboten.

Das Projekt ist zudem auf regionalen Messen wie beispielsweise der Süd-West-Messe und der Gesundheits- und Vitalmesse in Villingen-Schwenningen oder dem Gesundheitskongress in Furtwangen mit einem Informationsstand und Vorträgen vertreten. Bis heute war die Arbeit des Projektes „Alter & Technik“ über sechzig Mal in der regionalen Presse mit Artikeln und Vorankündigungen vertreten.

Fazit

Das Thema „Technikeinsatz für Senioren/altersgerechte Assistenzsysteme“ wird von Senioren, Angehörigen und Pflegedienstleistern immer mehr als eine ergänzende Lösungsmöglichkeit wahrgenommen.

Das Pilotprojekt „Alter & Technik“ wird einen Beitrag dazu leisten, dass Pflegekräfte und Angehörige mit Hilfe technischer Unterstützung entlastet werden und die Betroffenen ein selbstbestimmtes und würdiges Leben führen können.

Das Projekt „Alter & Technik“ hat Leuchtturmfunktion und ist wegweisend sowie übertragbar auf andere Landkreise, die von den Erfahrungswerten des Schwarzwald-Baar-Kreises profitieren können. ■

Katja Porsch, Projekt
„Alter und Technik“,
Schwarzwald-Baar-Kreis